

INHALT

[BR-Klassik: nur zukunftsfest mit mehr Hörern](#)

[Das Kooperationsverbot – Pro und Contra](#)

[Musikhochschulen in Deutschland. Kopf oder Zahl?](#)

[Beethoven bald nur noch aus China?](#)

[Vier Solisten erreichen Orchesterfinale des 40. DMW](#)

[Impressum](#)

BR-Klassik: nur zukunftsfest mit mehr Hörern

Auf Grundlage seines Telemedienkonzeptes plant der Bayerische Rundfunk, seine Online-Angebote im Klassik-Bereich auszuweiten, um die Attraktivität des Programmangebotes zu steigern. So soll BR-Klassik ab 2016 nur noch über Kabel, Satellit, Internet und Digitalradio verfügbar sein. Die frei werdende UKW-Frequenz soll für das Jugendradio PULS verwendet werden, um noch mehr Jugendliche mit dem BR-Programm zu erreichen. Die geplante Abschaltung der UKW-Frequenz von BR-Klassik hat heftige Diskussionen innerhalb der Kulturlandschaft erzeugt.

Hierzu **Prof. Martin Maria Krüger**, Präsident des Deutschen Musikrates: „Derzeit besitzen nur knapp 9% der bayerischen Bevölkerung ein Digitalradio, über 97% sind jedoch über mindestens ein analoges UKW-Gerät vernetzt, sodass der Zugang zu BR-Klassik durch die UKW-Abschaltung erheblich beeinträchtigt werden würde. Zugleich besteht durch die Umsetzung des Telemedienkonzeptes die Chance, vermehrt Jugendliche als BR-Hörer zu gewinnen – ein Ansatz, der im Hinblick auf die Ausweitung der Hörerschaft in alle Altersgruppen nicht außer Acht gelassen werden darf. Die Neustrukturierung darf aber keinesfalls dazu führen, dass gleichzeitig der analoge Empfang aufgegeben wird, da die Hörerschaft gerade in diesem Bereich derzeit mit über 90% analog ausgerüstet ist. Eine Ausweitung des Angebotes kann daher nur bedeuten, den Online-Bereich ergänzend zum bestehenden UKW-Empfang weiter auszubauen.“

BR-Intendant **Ulrich Wilhelm** hat mehrfach deutlich gemacht und belegt, dass der Klassik-Bereich innerhalb des BR weiter gestärkt werden soll. Wenn dies seine feste Absicht ist, kann auf den analogen Empfang nicht verzichtet werden. Höchst bedenklich sind auch die Perspektiven, welche sich für die Klangkörper des BR ergeben, da in Folge der Abschaltung der UKW-Frequenz die einschlägige Hörerschaft drastisch sinken wird. Wir werden den Bayerischen Rundfunk nicht aus seiner postulierten Selbstverpflichtung entlassen, sein Klassik-Programm auch zukünftig einer breiten Hörerschaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Musikrat ruft dazu auf, die Diskussion zur Zukunft von BR-Klassik sachlich und unter Einbeziehung der perspektivischen Entwicklungen zu führen. Wir appellieren an den Intendanten und den Rundfunkrat, die zeitliche Planung zum UKW-Ausstieg von BR-Klassik flexibel zu gestalten, damit unter Berücksichtigung der Marktentwicklung von DAB+ Geräten nicht nur der Erhalt, sondern auch der Ausbau der klassikaffinen Hörerschaft gewährleistet sind.“

Der Bayerische Musikrat hat unter dem Motto „BR-Klassik muss bleiben“ eine Online-Petition zum Erhalt der UKW-Frequenz von BR-Klassik gestartet. Die Petition finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.openpetition.de/petition/online/br-klassik-muss-bleiben>

Das Kooperationsverbot – Pro und Contra

In der heutigen Plenarsitzung des Deutschen Bundestages wurde in 1. Lesung unter anderem über die Abschaffung des grundgesetzlichen Kooperationsverbots zwischen Bund und Ländern im Bildungswesen diskutiert. Die Abgeordneten befassten sich in einer einstündigen Debatte mit einem Antrag der Fraktion DIE LINKE ([18/588](#)), die sich für die Abschaffung des 2006 im Rahmen der Föderalismusreform II verabschiedeten Kooperationsverbotes im Bildungsbereich ausspricht. Die Fraktion fordert, stattdessen eine umfassende Gemeinschaftsaufgabe Bildung im Artikel 91b des Grundgesetzes zu verankern.

Das so genannte Kooperationsverbot hindert den Bund daran, die kulturelle Bildung in Schulen, Kindertagesstätten und Musikschulen direkt zu fördern. **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, und **Dr. Thomas Goppel**, Präsident des Bayerischen Musikrates, diskutierten zu diesem Thema mit **Andreas Kolb**, neue musikzeitung, im Rahmen der Frankfurter Musikmesse. Die komplette Diskussion kann [online bei nmzMedia](#) nachverfolgt werden.

Musikhochschulen in Deutschland. Kopf oder Zahl?

Mit dem Themenschwerpunkt „Musikhochschulen in Deutschland. Kopf oder Zahl?“ ist die neue Ausgabe des Musikforums erschienen.

Das Musikland Deutschland verfügt mit seinen 24 Musikhochschulen über international renommierte Kreativschmieden für die künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Exzellenz im Bereich der beruflichen Ausbildung. Als anerkannte Ausbildungsstätten sind sie jedoch auch von gesellschaftlichen und politischen Einflüssen geprägt. Können die Musikhochschulen mit den Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Technik Schritt halten? Sollten für Studierende aus Nicht-EU-Ländern Studiengebühren erhoben werden? Wie reagieren die Musikhochschulen auf den sich rasant wandelnden Arbeitsmarkt? Mit diesen und weiteren Themen beschäftigen sich die Autorinnen und Autoren der aktuellen Ausgabe.

Das Musikforum enthält darüber hinaus das Supplement *DMR Aktuell*, das Informationen aus den Projekten und Mitgliedsverbänden des Deutschen Musikrates bereitstellt.

Das Musikforum wird vom Deutschen Musikrat in Zusammenarbeit mit Schott Music herausgegeben und ist zu bestellen unter:

Schott Music
Leserservice - Postfach 36 40
55026 Mainz
Telefon: +49 6131 24 68 57
Fax: +49 6131 24 64 83
eMail: Zeitschriften.Leserservice@schott-music.com
Internet: www.musik-forum-online.de

Beethoven bald nur noch aus China?

Unter dem Motto „Beethoven bald nur noch aus China?“ luden das Inforadio des rbb und das 5. AEQUINOX-Festival zu einer Debatte über den Stellenwert und das Potential künstlerisch-kultureller Bildung. Wie steht es

um das Wissen und um die praktischen musikalischen Fähigkeiten der heutigen Schüler, aber auch der Entscheider in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft? Können medial vermittelte Musikstars Vorbilder sein – oder ist doch die persönliche Begegnung in Schulen und auf Festivals wichtiger? Und was muss sich dann in den Präsentationsformen der Konzerte ändern?

Zu diesen Fragen diskutierten **Marion Fleige**, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, **Wolfgang Katschner**, Künstlerischer Leiter der Lautten Compagny Berlin, und **Annett Voge**, Musiklehrerin am Evangelischen Gymnasium Neuruppin. Die Moderation hatte **Harald Asel**, Inforadio (rbb), inne.

Die komplette Veranstaltung kann in der [Mediathek des rbb](#) nachgehört werden.

Vier Solisten erreichen Orchesterfinale des 40. DMW

In dem noch bis 05. April in Bonn laufenden Deutschen Musikwettbewerb erreichten vier Solisten das Orchesterfinale. Am heutigen Donnerstag fallen die Entscheidungen bei den Kammermusikensembles.

Nach drei Wertungsrunden wurden ein Flötist, ein Oboist sowie zwei Pianisten ins Orchesterfinale weitergeleitet:

- **Elya Levin** (Flöte), geb. 1990 in Tel Aviv (Israel)
Studium an der HfMDK Stuttgart (BW)
- **Juri Schmahl** (Oboe), geb. 1990 in Mainz (RP)
Studium an der HfM Nürnberg (BY)
- **Frank Dupree** (Klavier), geb. 1991 in Rastatt (BW)
Studium an der HfM Karlsruhe (BW)
- **Fabian Müller** (Klavier), geb. 1990 in Bonn (NRW)

Studium an der HfMT Köln (NRW)

Sechs weitere junge Musiker verpassten das Finale, wurden jedoch mit einem Stipendium ausgezeichnet:

- **Martin Klett** (Klavier), geb. 1987 in Buxtehude (SH)
Studium an der MH Lübeck (SH)
- **Louise Anna Pollock** (Tenorposaune), geb. 1988 in Zürich (Schweiz)
Studium an der HfMDK Stuttgart (BW)
- **Maximilian Randlinger** (Flöte), geb. 1988 in Traunstein (BY)
Studium an der HMT München (BY)
- **Anna Klie** (Flöte), geb. 1987 in München (BY)
Studium an der HMT München (BY)
- **Marlene Pschorr** (Horn), geb. 1993 in Mutlangen (BW)
Studium an der HfMDK Stuttgart (BW)
- **Kristian Katzenberger** (Horn), geb. 1991 in Oldenburg (NI)

Studium an der HfM Berlin

Der Deutsche Musikwettbewerb 2014 endet mit zwei Preisträgerkonzerten in der Bonner Beethovenhalle. Die Ensembles konzertieren am 04. April im Studio (Preisträgerkonzert I, 19.00 Uhr). Am Abend des 05. April gestalten die Solo-Preisträger das Abschlusskonzert im Großen Saal (Preisträgerkonzert II, 20.00 Uhr), begleitet vom Beethoven Orchester Bonn unter der Leitung von **Karl-Heinz Bloemeke**. Die Übertragung beider Konzerte und der Ergebnisbekanntgabe am Donnerstag im Forum Süd der Beethovenhalle (22.00 Uhr) erfolgt per LIVESTREAM auf der Homepage des DMW unter www.musikrat.de/dmw.

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010
Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de
www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:
Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates